



BBU-Pressemitteilung
05.09.2024

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Zukunft der Kernfusion: Einsprüche bis einschließlich Freitag (6.9.24) möglich

(Bonn / Brüssel, 05.09.2024) Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) weist darauf hin, dass noch bis einschließlich Freitag (6.9.24) Stellungnahmen und Einsprüche zur zukünftigen Nutzung der Kernfusion bei der Europäischen Kommission eingereicht werden können. Informationen zum Verfahren und die Möglichkeit zur Abgabe von Einsprüchen im Internet findet man unter https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/14307-Gemeinsames-Unternehmen-Fusion-for-Energy-Zwischenbewertung_de

Der BBU kritisiert, dass das Einspruchsverfahren zur Ferienzeit durchgeführt wurde. Viele Bürgerinnen und Bürger werden nichts davon erfahren haben.

Schon seit Jahrzehnten wird die Kernfusion als zukünftige Lösung der Energieprobleme propagiert. Doch die Probleme werden weitgehend ausgeblendet. Und so verweist BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz auf einen Beitrag im Bulletin of the Atomic Scientists. Darin heißt es u.- a.: „Um die unvermeidlichen Defizite bei der Rückgewinnung von unverbranntem Tritium als Brennstoff in einem Fusionsreaktor auszugleichen, müssen weiterhin Kernspaltungsreaktoren eingesetzt werden, um ausreichende Mengen an Tritium zu produzieren – eine Situation, die eine ständige Abhängigkeit von Kernspaltungsreaktoren mit all ihren Sicherheits- und nuklearen Verbreitungsproblemen bedeutet.“ Und weiter heißt es in dem Beitrag: „Die Brennstoffanordnungen selbst werden jedoch in Tonnen radioaktiven Abfalls umgewandelt, der jährlich aus jedem Reaktor entfernt werden muss. Geschmolzenes Lithium birgt außerdem Brand- und

Explosionsgefahr, ein Nachteil, der bei flüssigmetallgekühlten Kernspaltungsreaktoren üblich ist.“

Quelle:

<https://thebulletin-org.translate.goog/2017/04/fusion-reactors-not-what-theyre-cracked-up-to-be/? x tr sl=en& x tr tl=de& x tr hl=de& x tr pto=rq>

Und ebenso wie in Atomkraftwerken fällt auch laut Greenpeace bei der Fusionstechnologie hochradioaktiver Atommüll an. „dessen Strahlung so hoch ist, dass in Fusionskraftwerken mit fernhandierten Robotern gearbeitet werden müsste“.

Quelle:

<https://www.greenpeace.de/klimaschutz/energiewende/atomausstieg/scheinloesung-kernfusion>

Fazit des BBU: Den erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Sonne, die dezentral genutzt werden können, gehört die Zukunft. Die Fusionsenergie ist und bleibt dagegen eine teure Großtechnologie, die die aktuellen Energie- und Klimaprobleme nicht lösen kann.

Weitere Informationen:

<https://umweltfairaendern.de/2024/08/27/jetzt-der-eu-nein-sagen-atomfusion-und-iter-fusionsprojekt-steckt-in-grossen-schwierigkeiten>

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO2-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.